

**Zeitschrift:** Bulletin Electrosuisse  
**Herausgeber:** Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik  
**Band:** 96 (2005)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** Leserbriefe = Courrier des lecteurs

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Im Süden der Slowakei befinden sich vier Blöcke des Kernkraftwerks Mochovce mit den Druckwasserreaktoren Typ VVER 440/V 213, jeder mit einer Leistung von 440 MWe.

## Enel investiert 1,6 Mrd. Euro in der Slowakei

(a) Der italienische Stromkonzern Enel will 1,6 Milliarden Euro in die Fertigstellung des slowakischen Kernkraftwerks Mochovce investieren, das zum Energieunternehmen Slovenske Elektrarne (SE) gehört.

Enel soll bis Jahresende 66% der Anteile an SE übernehmen. Die Fertigstellung des 3. und 4. Reaktorblocks des von österreichischer Seite heftig kritisierten Kernkraftwerks Mochovce soll in vier Jahren abgeschlossen sein.

## Création de RTE EDF Transport, filiale d'EDF à 100%

(edf) Le gestionnaire de réseau de transport d'électricité, RTE, Direction du groupe EDF, devient sous l'appellation RTE EDF Transport, une filiale détenue à 100% par le groupe EDF, conformément à la loi du 9 août 2004 relative au service public de l'électricité et du gaz et à son décret d'application du 31 août 2005. L'Assemblée générale extraordinaire de RTE EDF Transport a approuvé, ce jour, l'apport par le groupe EDF en Assemblée générale extraordinaire du 31 août 2005 de l'ensemble des moyens nécessaires à son activité, dont les ouvrages de réseau de transport d'électricité.

## Alter Fluss im neuen Bett

(rwe) RWE Power hat in Inden-Lamersdorf bei Aachen (D) offiziell das neue Flussbett der Inde eingeweiht. Künftig wird der Fluss auf einer Länge von zwölf Kilometern mäan-

### Kundenspezifische Lösungen

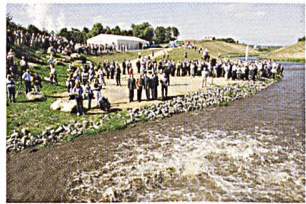
«Im Gegensatz zu den Grosskonzernen verfolgen wir keine Plattformstrategien mit klar definierten Produkten in klar definierten Marktsegmenten. Vielmehr bieten wir mit modularen Konzepten den Bahngesellschaften kundenspezifische Lösungen an, die auf deren Bedürfnisse zugeschnitten sind.»

*Peter Spuhler, CEO der Stadler Rail AG und Inhaber*

FLIRT-Komposition der Stadler Rail (163 verkaufte Züge).

derförmig auf überwiegend rekultiviertem Gelände des Tagebaus fließen. Die Bauarbeiten dauerten rund acht Jahre. RWE Power investierte 24 Millionen Euro in das europaweit einzigartige Rekultivierungsprojekt. Die Inde-Verlegung war durch den fortschreitenden Tagebau notwendig geworden, der den alten Flusslauf ab Herbst 2005 auf rund fünf Kilometern Länge durchschneiden wird. Über 400 000 Bäume und Sträucher

wurden gepflanzt, um die Ufer der «neuen» Inde zu begrünen, sieben neu gebaute Brücken überqueren den Flusslauf.



24 Millionen Euro für europaweit einzigartiges Rekultivierungsprojekt.



### leserbriefe · courrier des lecteurs

## Energiepolitik zwischen Ideologie und Utopie

In gewisser Weise sind die Schweizer Weltmeister in der Selbstbeschneidung der Freiheit. Die zwischen Utopie und Ideologie oszillierende Energiepolitik des Landes bietet dafür ein schlagendes Beispiel. Das Land, das einst mit der gezielten Nutzung der Wasserkraft (und seiner Bereitschaft, dafür langfristig Kapital zu binden) die Voraussetzung für seine industriellen Erfolge schuf, leistet sich heute weltweit die längsten Genehmigungsfristen für den Kraftwerkbau und mit der einseitigen Fokussierung auf die Nutzung von Wind und Sonne die

Aussicht auf prohibitive Strompreise. Dabei sind die Energiekosten ein wichtiger Standortfaktor. Die Osteuropäer haben das erkannt und bauen derzeit fleissig neue Stromerzeuger.

Gleichzeitig fließen in der Schweiz jedes Jahr unbesteuert fünf Millionen Tonnen Heizöl in den Hausbrand; und der Durchschnittsverbrauch der zugelassenen Strassenfahrzeuge nimmt tendenziell zu, wiewohl die Industrie wie nie zuvor sparsame Fahrzeuge anbietet. Offenbar sind sich Regierung und Bevölkerung einig in einem auf den Konsum reduzierten Freiheitsverständnis anstelle einer Politik, die auf ein nationalökonomisch sinnvolles Maximum an Energieautonomie abzielt und den unbedachten Treibstoffkonsum über ver-

stärkte steuerliche Belastung drosselt.

*Dr. Ignaz Miller, 8001 Zürich*

## Bewegung in Schweizer Energiepolitik

Seit einiger Zeit ist wieder Bewegung in die Schweizer Energiepolitik gekommen. Spätestens seit der Präsentation der «Stromperspektiven 2020» von AXPO ist uns wieder bewusst geworden, dass der Strom nicht einfach aus der Steckdose kommt, sondern zuerst produziert werden muss. Damit diese Produktion auch in Zukunft möglichst ökologisch, wirtschaftlich und nachhaltig in der Schweiz erfolgt, stellt sich

heute die Frage, wie eine solche Produktion langfristig sicher gestellt werden soll.

Wir sind überzeugt: Ohne die Kernenergie geht es nicht. Gaskombikraftwerke sind für uns keine Alternative. Eine der viel gerühmten Errungenschaften der schweizerischen Stromproduktion ist die Tatsache, dass diese im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern praktisch ohne Einsatz von fossilen Energieträgern und damit CO<sub>2</sub>-frei erfolgt. Diese Errungenschaft wollen wir nicht einfach über Bord werfen. Noch bleibt genügend Zeit, ein neues Kernkraftwerk zu planen und zu bauen – der Wille aller Beteiligten vorausgesetzt.

*Dr. Daniel Heller, Präsident Energieforum Nordwestschweiz*